

Finnland von West nach Ost

Für diesen Reiseweg sollten die Kartenblätter 1 für Norwegen, eine Karte für Schweden und eine Karte für Finnland mitgenommen werden.

1. Tag: Anreise nach Kiel; ab **19.00 Uhr** Fährüberfahrt Kiel – Göteborg
2. Tag: Göteborg – Fredrikstad – **220 km**
3. Tag: Fredrikstad – Kongsvinger – **184 km**
4. Tag: Kongsvinger – Uppsala – **353 km**
5. Tag: Uppsala– Grisslehamn – Eckerö/Alandinseln – **96 km**
6. Tag: Eckerö– Mariehamn mit Rundtour Alandinseln – **100 km**
7. Tag: Mariehamn– Turku – **5 km**
8. Tag: Turku
9. Tag: Turku– Naantali – Rauma – Pori – Sideby – **230 km**
10. Tag: Sideby – Kristiinankaupunki – Sideby – **80 km**
11. Tag: Sideby – Yyteri – Tampere – **217 km**
12. Tag: Tampere – Iittala – Hämeenlinna –Tampere – **156 km**
13. Tag: Tampere– Kuopio – **288 km**
14. Tag: Kuopio
15. Tag: Kuopio– Ilomantsi – **224 km**
16. Tag: Ilomantsi und Umgebung – **50 km**
17. Tag: Ilomantsi– Savonlinna – **237 km**
18. Tag: Savonlinna– Lappeenranta – **176 km**
19. Tag: Lappeenranta – Hamina – Loviisa – Perna – Porvoo– **175 km**
20. Tag: Porvoo– Lahti – Porvoo – **140 km**
21. Tag: Porvoo– Helsinki – **50 km**
22. Tag: Helsinki Fährüberfahrt Helsinki – Travemünde/Rostock
23. Tag: Ankunfts in Travemünde/Rostock

1. Tag:

Anreise nach Kiel und ab 19.00 Uhr Fährüberfahrt Kiel – Göteborg Übernachtung auf der Fähre Kiel –Göteborg der Stena Line

Die Kabinen und die Überfahrt sind über das Internet www.stenaline.de buchbar. Die Überfahrt wird ohne Frühstück angeboten. An Bord wird Frühstück angeboten.

2.Tag:

Ankunft in Göteborg ca. 9.00 Uhr

Göteborg – Fredrikstad – 220 km

Übernachtungsmöglichkeit: Gamle Byen Gjestegårder Fredrikstad, Gamle Byen Fredrikstad, Kontakt: + 47 69 32 20 20, Email: resepsjonen@gamlebyengjestegaarder.no und über das Internet www.gamlebyengjestegaarder.no.

Die Übernachtung wird inklusive Frühstück angeboten.

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

E 6 von Göteborg bis Sarpsborg – **210 km**

Straße 109 von Sarpsborg bis Fredrikstad – **10 km**

Morgens um 9.00 Uhr legt die Stena Line am Kai in Göteborg an. Hinter einem liegt eine hoffentlich geruhige Nacht, ein erster entspannter Urlaubsmorgen und die immer nur eine Handbreit vom Schiff entfernten westschwedische Schären dieser schönen Küste. Und wenn nicht gerade gestern „Midsommaraften“ war, geht es vermutlich auch ohne die langwierige Alkoholkontrolle aller Auto fahrenden Passagiere nach Göteborg hinein. Die Stadt liegt am Götaälv, ist mit ca. 500.000 Einwohnern Schwedens zweitgrößte Stadt und im Westen des Landes die Metropole. Göteborg hat ein schönes Zentrum und der Schärengarten ist mit ganz normalen Linienverkehrsschiffen gut zu erkunden. Für Freunde des schwedischen Krimis, deren Interesse über die Geschichten eines Henning Mankell hinausgehen, werden in Göteborg Führungen auf den Spuren der Kriminalromane von Helene Tursten und Åke Edwardson auch auf Deutsch angeboten. Einen sehr schönen Blick auf die Stadt hat man vom „Utsikten“ gegenüber der Oper. Das Zentrum lädt zum Shopping ein.

Unser Reiseweg geht gen Norden auf der E 6. Das nähere Umland von Göteborg wirkt beim ersten Betrachten etwas trist. Doch die Stadt selbst und ihr weiteres Umland sind durchaus sehr schön. Auf der E 6 sind es von Göteborg bis zur norwegischen Grenze ca. 190 Kilometer. Die Strecke führt vorbei an Uddevalla und Strömstad. Am Svinesund ist Norwegen erreicht. Bis nach Sarpsborg sind es nun nur noch 23 Kilometer. Auf der Straße 109 gelangt man relativ zügig von Sarpsborg nach Fredrikstad. Die Altstadt von Fredrikstad ist unbedingt einen Besuch wert. Unter der Internetseite www.opplevfredrikstad.com kann man auch auf Deutsch interessantes über die Altstadt von Fredrikstad am Ufer der Glomma erfahren.

Das Zentrum des neuen Fredrikstad liegt auf der anderen Seite der Glomma. Hier kann man schön shoppen. Wer fußballinteressiert ist, sollte auf jeden Fall einen Ausflug zum Stadion von Fredrikstad FK unternehmen. Das Stadion ist neu auf einem ehemaligen Industriegelände eingepasst in alte Hallenkomplexe entstanden. Architektonisch ist es interessant anzusehen.

Das zweite Zuhause der Menschen dieser Region scheint Hvaler, die Inselgruppe südlich von Fredrikstad zu sein. Hat man auch als Tourist das Verlangen an einem Freitag Nachmittag dorthin zu wollen, wird man erst einmal im Stop and Go den Inselgruppen entgegenstreben müssen.

Gamle Fredrikstad



3.Tag:

Fredrikstad - Kongsvinger – 184 km

Übernachtungsmöglichkeit: Kongsvinger Gjestegård, Oslovegen 2212 Kongsvinger, Kontakt: Telefon + 47 62 81 51 10 und über das Internet www.kongsvinger-gjestegaard.com. Das Kongsvinger Gjestegård liegt an der Straße 2 in Richtung Oslo. Kommt man von der Straße 20, hält man sich in Richtung Oslo. Weitere Informationen zu dieser Übernachtungsmöglichkeit sind auch auf unserer **Rubrik - Unterkünfte** zu finden.

Die Übernachtung wird inklusive Frühstück angeboten.

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

Straße 109 von Fredrikstad bis Sarpsborg – **13 km**

Straße 111 von Sarpsborg bis Rakkestad – **22 km**

Straße 22 von Rakkestad bis Fetsund – **72 km**

Straße 172 von Fetsund bis Sørumsand – **9 km**

Straße 173 von Sørumsand bis Arnes – **23 km**

Straße 175 von Arnes bis Kongsvinger – **47 km**

Heute geht es zuerst wieder von Fredrikstad nach Sarpsborg. Die Landschaft entlang der gesamten Strecke bis nach Kongsvinger ist wunderschön. Und man hat den Eindruck, dass das Gras hier ist grüner, die Wolken weißer sind und der Himmel hellblauer ist als zu Hause. Immer wieder wechseln sich Wiesen mit Wäldern ab. In Rakkestad trifft die Straße 111 auf die Straße 22, die von Halden her kommt. Von Fredrikstad bis Mysen brauchen wir immer ca. eine Stunde. Ein paar Kilometer hinter Mysen befindet sich ein Rastplatz mit einem Gedenkstein. Er erinnert an eine für diese Region große Tragödie. An der heutigen Stelle dieses Parkplatzes riss eine Schlammlawine Ende Oktober 1967 zahlreiche Häuser mit sich. Alles wurde verwüstet und vier Menschen im Alter von 51 bis 74 Jahren starben.

Die Straße 22 führt bald weiter am Ufer des Øyeren. In Fetsund geht die Reise für kurze Zeit auf der Straße 172 weiter und von nun an verlaufen die zu befahrenden Straßen fast immer parallel zur Bahnlinie und zur Glomma bis nach Kongsvinger. In Sørumsand und Seterstøa sieht man die fast kitschig anmutenden Bahnhöfe von der Straße aus. Bei ihrem Anblick fühlt man sich fast schon in das norwegische Eisenbahnmuseum von Hamar versetzt. Die Glomma ist mit 617 Kilometern Länge Norwegens längster Fluss. Vor Fredrikstad mündet er ins Meer. Sowohl Kongsvinger als auch Fredrikstad liegen an ihrem Ufer und auch die Fußballstadien der beiden Städte liegen nur jeweils einen Steinwurf vom Fluss entfernt. Nach knapp 200 Kilometern also ist Kongsvinger erreicht. Um zur vorgeschlagenen Unterkunft zu kommen, muss man in Kongsvinger in Richtung Oslo fahren. Über die Gjemselund Bru am Kongssenteret quert man die Glomma und vorbei am Stadion, an Plantasjen, Rema 1000 und ein paar Autohäusern ist es nicht weit bis zum Kongsvinger Gjestegard.

Über eine etwas versteckte Treppe oder den nicht mehr in Betrieb befindlichen Campingplatz kommt man zum Ufer der Glomma. Zu Fuß gelangt man am Ufer der Glomma über einen etwas breiteren Sandweg bis zum Kongssenteret in Herzen der Stadt an der Gjemselund Bru. Auch die Øvre Byen über der die sternenförmig angelegte Festung Kongsvingers tront, ist es zu Fuß nicht so weit wie es scheint. Beiden vorgenannten und der Vinger Kirche sollte man einen Besuch abstatten. Mehr über Kongsvinger und seine Sehenswürdigkeiten erfährt man im Internet unter, www.byenvar.no, www.nasjonalefestningsverk.no, www.festningsvenn.no und auch in unserer Rubrik Kleinstadtportraits – „Kongsvinger“. Einen Ausflug in den Finnskogen und auch zum Museum für finnische Kultur Finnetunet in Svullrya, Grue Finnskog sollte man aber nur unternehmen, wenn man in dieser Gegend noch einen weiteren Tag verbringen möchte.

Kongsvinger Festning



4.Tag:

Kongsvinger – Uppsala – 353 km

Übernachtungsmöglichkeit: Jugendherberge STF Uppsala City Hostel/Kvarntorget, Kvarntorget 3, 75421 Uppsala, Kontakt: 0046/18 242008, Email: bokning@uppsalavandrarnhem.se und über das Internet www.hihostels.com oder www.stfturist.se.

Die Übernachtung wird exklusive Frühstück angeboten, man kann dieses aber in Menuform kaufen und im angeschlossenen Hotel frühstücken.

Mitglieder des Deutschen Jugendherbergsverbandes DJH erhalten Rabatt auf die Übernachtung.

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

Straße 2 von Kongsvinger bis Morokulien – **35 km**

Straße 61 von Morokulien bis Karlstad – **120 km**

E 18 von Karlstad bis Enköping – **153 km**

Straße 55 von Enköping bis Uppsala – **45 km**

Von Kongsvinger aus geht es hinein in die Wälder und in Richtung Schweden. Kurz vor der Grenze befindet sich in Magnor das Magnor Glasverk. Unter www.magnor.no bekommt man schonmal einen guten Vorgeschmack, was dort alles Schönes aus Porzellan und Glasangeboten wird. Viele internationale Künstler wirkten am Design verschiedenster Kollektionen mit.

Hinter Morokulien ist Schweden erreicht. In Charlottenberg befindet sich ein riesiges Einkaufszentrum, welches mehrheitlich von Norwegern, ob der günstigen Preise in Schweden wegen, genutzt wird. Von weit her kommen sie um einzukaufen. Auch man selber kann hier durchaus das eine oder andere Schnäppchen machen. Wir sind im - wie wir finden - wunderschönen Värmland angekommen. Der nächste größere Ort an der Straße 61 ist Arvika. Hier gibt es ein schönes Automuseum, oder Fordonmuseum, wie es auf Schwedisch heißen muss. Es besticht durch einige wirkliche Unikate. Von Juni bis August ist es täglich von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet und von September bis Ende Mai täglich in der Zeit von 12.00 bis 16.00 Uhr. Weitere Einzelheiten sind unter: www.arvikafordon.nu zu finden. Vom schönen Arvika mit seinem Park am Glasfjorden sind es noch ca. 80 Kilometer bis Karlstad, dem Zentrum Värmlands.

Karlstad liegt am Klarälven und hat ungefähr 60.000 Einwohner. Gegründet wurde Karlstad 1584 von einem der Söhne Gustav Vaasas. Hübsche Häuserzeilen ziehen sich entlang des Klarälven und durch die Innenstadt. Karlstad ist Bischofssitz und Universitätsstadt. Der Dom stammt aus dem 18. Jahrhundert. Schön anzusehen ist das Stadtwappen – eine strahlende Sonne. So muss man auch an trüben Tagen nicht missmutig werden.

Von Karlstad geht es über die E 18, die teilweise zweispurig ausgebaut ist, weiter in Richtung Westen. Durchaus schöne Landstriche bieten sich rechts und links dieser Europastraße. Von vielen schönen Seen ist diese Landschaft hier durchzogen. Je näher man Stockholm kommt, desto offener wird die Landschaft. Es ist schön mit anzusehen, wie sich alles von Landstrich zu Landstrich verändert. Bei Enköping verlassen wir das inzwischen merklich gestiegenere Gewusel und fahren auf der weitaus ruhigeren Straße 55 die restlichen Kilometer bis nach Uppsala.

Uppsala liegt im gleichnamigen Bezirk Uppland in Westschweden. Die Stadt ist mit ihren ca. 180000 Einwohnern die viertgrößte Stadt des Landes und die älteste Universitätsstadt Skandinaviens, durchaus aber eine Großstadt mit Kleinstadtflair. Die Ursprünge Uppsalas gehen auf das 13. Jahrhundert zurück. Im Jahr 1477 wurde die hiesige Universität gegründet. Viele über Schwedens Grenzen hinaus bekannte Persönlichkeiten sind Absolventen dieser Universität. Zu ihnen zählen u. a. die Schriftstellerin Karin Boye, der Astronom, Mathematiker und Physiker Anders Celsius, der zweite Generalsekretär der Vereinten Nationen Dag Hammarskjöld, der Naturwissenschaftler Carl von Linné und König Karl XVI. Gustav von Schweden. Uppsala besticht durch seine schönen Gebäude in der Innenstadt rund um den Dom, der erstmals in den Jahren 1289 bis 1435 erbaut wurde, bei einem Brand im Jahre 1702 zerstört wurde und nach wieder errichtet wurde. Das Grab von Linné kann hier besichtigt werden. Sein Wohnhaus ist inzwischen ein Museum.

Am Fyrisaan, dem Fluss mit seinen Stromschnellen, spielt sich das Leben an schönen Abenden ab. Restaurants laden zum draußen sitzen ein. Uppsala ist eine lebendige Studentenstadt. Unterhalb des Schlosses, das 1757 Residenz wurde, befindet sich der Botanische Garten aus dem 18. Jahrhundert. Schon im Mittelalter war Uppsala das Zentrum Schwedens. In Gamla Uppsala - der Altstadt von Uppsala etwas außerhalb des heutigen Zentrums – kann man die sagenumwobene Geschichte der dreigroßen Königsgräber aus dem sechsten Jahrhundert erleben. Dort befinden sich neben dem Wikingermuseum auch einige ursprüngliche Häuser und eine Feldsteinkirche. All dies macht Uppsala zu einem der größten Touristenmagneten Schwedens. Alles Wissenswerte über Uppsala findet man auch auf Deutsch unter www.uppsala.to.

5. Tag:

Uppsala – Grisslehamn – Eckerö/Ålandinseln – 96 km

Übernachtungsmöglichkeit: Granbergs Gästhem in Storby, 22270 Eckerö, Kontakt: +358/18 38591, Email: info@granbergs.ax und über das Internet www.granbergs.ax. Die Unterkunft befindet sich in Eckerö in Richtung des großen Hotels, aber vor dem Hotel links in einen kleinen Weg hinein.

Wir finden diese Unterkunft sehr empfehlenswert und haben mehr in unserer **Rubrik – Unterkünfte – Finnland** darüber geschrieben.

Alles Wissenswerte über Finnland findet man auch unter: www.visitfinland.com. Dort kann man u.a. auf die Rubrik „Regionen und Städte“ gehen, um einige Regionen näher kennenzulernen oder sich in anderen Rubriken umsehen.

Fähren: 1 www.eckerölinjen.fi

Grisslehamn - Eckerö (bei km 96) Länge der Überfahrt 2 Stunden

Ankunft auf den Ålandinseln nach 3 Stunden aufgrund der Zeitverschiebung zwischen Schweden und Finnland

Mehr über Grisslehamn ist in unserer Rubrik **Kleinstadtportraits – Schweden – Grisslehamn** zu finden.

Straße 283 von Galltorp bis Grisslehamn – **31 km**

Fähre von Grisslehamn auf die Ålandinseln (**km 96**)

Ålandinseln



Die schöne Landschaft Westschwedens begleitet uns von Uppsala nach Grisslehamn. Wir haben uns für unser Weiterkommen die Straßen 282 und 283 ausgesucht. Für uns waren sie eine der direktesten Verbindungen. Die Strecke vorbei an Länna, Almung, Knutby, Edsbro führt vorbei an grünen Wiesen und kleinen Orten mit hübschen Kirchen und ganz viel Geschichte. An der Kreuzung bei Galltorp geht es auf die Straße 283 gen Norden und nach Grisslehamn. Verschlafen liegt der Ort mit der kürzesten Verbindung zu den Ålandinseln um den Hafen aufgereiht. Es ist schön, durch die wenigen Straßen zu streifen und am Hafen zu verweilen, um sich so die Zeit des Wartens auf die Fähre zu verkürzen.

Die Überfahrt zu den Ålandinseln dauert zwei Stunden. Nicht vergessen sollte man aber, dass die Uhren in Finnland eine Stunde vorgestellt werden müssen. So kommt man erst drei Stunden nach der Abfahrt in Grisslehamn in Eckerö wieder an Land. An das Finnisch als Sprache muss man sich noch nicht gewöhnen. Die Amtssprache auf den Ålandinseln ist schwedisch. Eckerö ist die westlichste finnische Gemeinde. Seit 1809 ist dieses Inselarchipel zwischen Schweden und Finnland finnisch. Viel Interessantes erfährt man auf www.visitaland.com/de.

Unweit des heutigen Anlegers befindet sich in Storby in der Nähe der alten Postbrücke das alte Postgebäude. Es ist im Empirestil von Carl-Ludvig Engel erbaut und wirkt schon fast etwas zu groß für diese Gegend. Carl-Ludvig Engel übrigens hat auch alle Gebäude rund um den Senatsplatz in Helsinki konzipiert. Heute ist im alten Posthaus das Post- und Zollmuseum untergebracht. Hier kann man etwas erfahren über die Geschichte des beschwerlichen Weges, den die Post auf ihrem Weg von Schweden über das Meer bis nach Åboland um Turku nehmen musste. Auch die seltenen åländischen Briefmarken kann man hier kaufen. Im Hauptgebäude wird aländisches Kunsthandwerk angeboten. Weiter im Inselinneren auf der Straße in Richtung Mariehamn befindet sich die Kirche St. Lars von Eckerö. Innen und außen

ist sie sehr schön anzusehen und auf jeden Fall einen Besuch wert. Mehr über Storby ist in unserer Rubrik **Kleinstadtportraits – Finnland – Storby** zu finden.

Ålandinseln



6. Tag:

Ålandinseln – 100 km

Übernachtungsmöglichkeit: **Granbergs Gästhem** in Storby, 22270 Eckerö, Kontakt: +358/18 38591, Email: info@granbergs.ax und über das Internet www.granbergs.ax. Die Unterkunft befindet sich in Eckerö in Richtung des großen Hotels, aber vor dem Hotel links in einen kleinen Weg hinein.

Wir finden diese Unterkunft sehr empfehlenswert und haben mehr in unserer **Rubrik – Unterkünfte** darüber geschrieben.

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen (hier nur Entfernungen für Vorschläge):

Die Entfernungen betragen:

- Straße 1 von Eckerö bis Mariehamn – **35 km**
- Straße 2 von Prästö bis Mariehamn – **19 km**
- Straße 3 von Mariehamn bis Langnäs – **27 km**
- Straße 4 von Geta bis Godby – **28 km**
- Straße 1 von Godby bis Mariehamn – **14 km**

Es ist auch möglich mit Ålandstrafikken die Ålandinseln in Richtung Westfinnland zu verlassen. Dazu muss man den Aufenthalt auf den Ålandinseln so einrichten und planen, dass man einen Zwischenstopp mit Übernachtung auf einer der kleineren Inseln macht. Es ist nicht möglich nördlich oder südlich von einem Endhafen zum anderen Endhafen an einem Tag zu fahren. Es geht also nicht, von Mariehamn nach Korppo oder Kustavi an einem Tag zu fahren. Dies ist wichtig zu wissen und zu verstehen. Wir sind vorerst daran gescheitert.

Alles Wissenswerte über diese Fährpassagen findet man unter www.alandstrafikken.ax. Selbst Äländer haben uns bestätigt, dass das ganze nicht so einfach zu verstehen sei.

Auf der Straße 1 verlassen wir Eckerö, um das Inselarchipel zu erkunden. Und Åland ist wirklich wunderschön. Nach ca. 17 Kilometern ist Lugnet Keramik in der Gemeinde Hammarland zwischen Eckerö und Mariehamn erreicht. Die Werkstatt liegt etwas versteckt ca. drei Kilometer von der Straße entfernt. Alles ist aber ausgeschildert. Wem also hier etwas gefällt, der sollte nicht zu lange überlegen. In Finnland haben wir keine Sachen von Lugnet Keramiken tdecken können.

Ålandinseln



Hinter Hammarland muss man sich entscheiden, ob man über eine kleine Straße nach Finström fahren möchte, um sich dort wikingerzeitliche Grabfelder und die Kirche St. Mikael anzusehen. Auch die kleinen Straßen auf Åland haben vielfach Asphalt und sind in gutem Zustand. Die Festung Kastelholm sollte man gesehen haben. Mit ihren Mauern aus Felssteinen, ist sie eines der Wahrzeichen der Ålandinseln. Von Finström gelangt man über die Straße 4 bis Godby und von dort auf der Straße 2 nach Kastelholm. Nicht weit entfernt von der Festung und den dazugehörigen Parkplätzen befindet sich gegenüber vom Jan Karlsgården ein kostenloses Freilichtmuseum. Seine Windmühlen verschiedenen Teilen Ålands sind auch von der Straße sichtbar. Wenn man alles gesehen und in sich aufgenommen hat, wird es spätestens jetzt Zeit, im Jan Karlsgården die leckeren "Ålandspankaker" mit Sahne und Pflaumenmus zu genießen. Wer möchte kann wie wir noch ans Ende der Insel bis nach Prästö fahren. In Bomarsund stehen die Überreste der Burg Borgboda aus dem Jahr 1830. Sie sollte einstmals die größte Burg im Norden werden. Um nach Mariehamn zu gelangen, fährt man wieder an Kastelholm vorbei und nimmt die Straßen 2 und 1 in die Inselhauptstadt.

Mariehamn – die Hauptstadt und der Parlamentssitz der Ålandinseln wurde 1861 gegründet. Die Stadt mit ihren Kanälen, dem Boulevard und der Lindenallee bildet das modere Zentrum.

Das Ålandsmuseum befindet sich in der Storgatan 9. Alle weiteren Inseln wie z. B. Föglö, Jormala und Kökar sind mit den Schiffen von Ålandstrafikken zu erreichen. Auf Föglö gibt es hübsche Kapitänshäuser. Der kürzeste Weg über das Wasser führt hier über Svinö.

Ålandinseln



7. Tag:

Ålandinseln – Turku – 5 km

Übernachtungsmöglichkeit: Jugendherberge Hostel Turku, Linnankatu 39, 20100 Turku, Kontakt: +358-2-2627680, Email: hostel@turku.fi und über das Internet www.hostellit.fi.

Die Übernachtung wird exklusive Frühstück angeboten kann aber vor Ort dazu gebucht werden.

Mitglieder des Deutschen Jugendherbergverbandes DJH erhalten Rabatt auf die Übernachtung.

Fähren: 1 www.tallinksilja.com oder www.vikingline.de

Überfahrt von Mariehamn nach Turku, Dauer der Überfahrt 5 ½ Stunden

Die Strecke verläuft über die Straßen:

Von der Unterkunft zum Fähranleger in Mariehamn

Vom Fähranleger in Turku in Richtung Burg von Turku und durch die dort beginnende Linnankatu bis zur Jugendherberge

Sollte die Fährabfahrt für den Nachmittag geplant sein, bleibt auch heute noch Zeit für Mariehamn. Auf dem Schiff nach Turku kann man sich entspannen. Der Weg mit dem Schiff von den Ålandinseln nach Turku ist für uns persönlich eine der schönsten Seepassagen, die wir kennen. Inseln, mal schroff und kaum aus dem Wasser guckend und mal bewaldet von zigtausenden Bäumen, tauchen vor dem Schiff auf. Wer sich an Naturschönheiten nicht satt sehen kann, dem empfehlen wir, diese Überfahrt unbedingt tagsüber zu machen und drücken die Daumen, dass das Wetter gut ist.

Die Jugendherberge von Turku befindet sich in der Linnankatu/Slottgatan. Die Linnankatu/Slottgatan beginnt an der Burg, auf Finnisch Linna, auf Schwedisch Slott. In Turku werden die Straßennamen auf Finnisch und auf Schwedisch angegeben.

Seeweg von Mariehamn nach Turku



8. Tag: **Turku**

In Turku gibt es viel zu entdecken. Der Aurajoki ist nur einen Steinwurf von der Jugendherberge in der Linnankatu/Slottgatan entfernt. An ihm kann man vom Schloss bis Dom bequem laufen. Im Sommer tobt hier an lauen Abenden das Leben. Die zahlreichen Restaurantschiffe sind dicht bevölkert. Die schönere der beiden Promenaden entlang des Aurajoki ist zweifelsohne die auf der Seite des Domes. Von hier hat man einen schönen Blick auf das andere Ufer und die Häuser hinter ihm. Oberhalb von hier, auf dem Berg Samppalinnanmäki, befindet sich Turkus einzige Windmühle. Ein Nurmidenkmal steht am Flussufer. Über die Hämenkatu gelangt man in die Parkanlagen des Vartiovuori und des Luostarinmäki. Auf letzterem, dem Klosterhügel, befindet sich das interessante Handwerkmuseum. In kleinen Holzhäusern werden viele verschiedene Handwerksberufe aus alten Zeiten „wiederbelebt“.

Der Dom von Turku befindet sich in der Altstadt und ist das wichtigste mittelalterliche Gebäude Finnlands. Neben dem Dom befinden sich zahlreiche Steingebäude und schöne Straßenlaternen. Auch Holzhäuser im Empirestil, die von Carl-Ludvig Engel konzipiert wurden, gibt es zu entdecken. Das Stadtbild von Turku ist rechtwinklig aufgebaut. Gegenüber dem Dom, auf der anderen Seite des Aurajoki befindet sich das „Shopping“-Zentrum von Turku. Einkaufszentren und Kaufhäuser wie Sokos und Stockmann laden zum Bummeln ein. Die orthodoxe Kirche von Turku befindet sich am oberen Ende des Marktplatzes.

Für das Schloss von Turku sollte man ausreichend Zeit mitbringen. Auf dem Weg am Flussufer entlang kommt man an einigen Museen und schönen Schiffen vorbei. Wer möchte kann eines der Angebote des Schiffes „Ukkopekka“ z. B. zu einer Minikreuzfahrt nach Naantali nutzen. Der Anleger hierfür befindet sich ganz in der Nähe der Jugendherberge am Aurajoki in Richtung Schloss. Die schönsten Strände Turkus befinden sich auf der Insel Ruissalo. Mehr über Turku gibt es auf www.turkutouring.fi zu erfahren. Übrigens im Jahr 2011 ist Turku eine der europäischen Kulturhauptstädte.

9. Tag:

Turku – Naantali – Rauma – Pori – Sideby – 230 km

Übernachtungsmöglichkeit: Jugendherberge Kristiinankaupunki Hostel Kiilinranta in Sideby/Siipyy, Kiilintie 90, 64490 Siipyy, Kontakt: +358-6-222 5611, Email: info@kilen.fi und über das Internet www.hostellit.fi.

Die Übernachtung wird inklusive Frühstück angeboten. Dieses kann aber vor Ort dazu gebucht werden.

Mitglieder des Deutschen Jugendherbergverbandes DJH erhalten Rabatt auf die Übernachtung.

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

Straße 189 von Turku bis Naantali – **10 km**
kleine Straße von Naantali bis zur E 8 – **15 km**
E 8 von Kreuzung bis Rauma – **70 km**
E 8 von Rauma bis Pori – **50 km**
E 8 von Pori bis Tuorila – **48 km**
kleine Straße von Tuorila bis Merikarvia – **10 km**
Straße 6600 von Merikarvia bis Sideby – **27 km**

Der allererste Weg aus Turku heraus sollte ins 10 Kilometer entfernte Naantali führen. Hier sollte man in der Altstadt parken, die mit "Wanha Naantali" ausgeschildert ist. Das Parken kostet hier etwas, aber die Nähe zu den Attraktionen rund um das Brigittenkloster und den Hafen lohnt.

Naantali hat 13000 Einwohner. Kleine schöne Holzhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert ziehen sich entlang der Mannerheiminkatu, der Kaivokatu und der Torikatu mit all ihren Nebenstraßen und –gassen bis zum Meer. Vor allem, wenn man den schönsten Teil Alt-Naantalis zwischen der Torikatu und dem Meer durchstreift, meint man, durch ein Freilichtmuseum zu gehen. Naantali hat einen ganz, ganz besonderen Charme. Auch die alte Klosterkirche ist innen sehr schön. Mehr über Naantali ist in unserer Rubrik **Kleinstadtportraits – Finnland – Naantali** zu finden.

Naantali



Etwas außerhalb von Naantali befindet sich Kultaranta – übersetzt Goldstrand. Dies ist der Sommersitz der finnischen Präsidenten schon über viele Jahre hinweg. Unter www.naantali.fi/en_GB oder www.naantalinmatkailu.fi findet man sicherlich noch manches Wissenswerte, was wir nicht erwähnt haben.

Nicht unerwähnt lassen möchten wir an dieser Stelle, dass die Gegend um Naantali auch einiges zu bieten hat. Wer seine Reise also an dieser Stelle anders gestalten möchte, trifft hier auf viel Interessantes. In der Nähe von Naantali befinden sich in Lemu, Askainen und Masku schöne Kirchen. In Merimasku kann man sich eine rote Holzkirche ansehen und in Rymättylä, südlich von Naantali lädt eine Feldsteinkirche zu einem Besuch ein. Auf dem Weg von Naantali nach Kuustavi kann man nicht nur die Schönheiten einer landschaftlich schönen Straße entdecken, sondern auch Schlösser, wie z. B. in Villnäs. Der direkte Weg unserer Routeführt nach Rauma.

Auch Rauma ist sehr schön. Doch sind die Holzhäuser hier wesentlich größer als in Naantali, was eine andere Wirkung auf den Betrachter ausübt. Am besten man parkt auch hier in der Altstadt, die mit "Wanha Rauma" ausgeschildert ist. Als wir hier waren, ging das auf einem größeren Parkplatz sogar kostenlos. Rauma ist nach Turku und Porvoo die drittälteste Stadt Finnlands. Sie wurde 1422 gegründet und hat heute 37000 Einwohner. Hier findet man die größte Anzahl von Holzhäusern Nordeuropas. Das blieb auch von der Unesco nicht unbemerkt und so darf man sich hier mit dem Unesco Kulturerbetitel schmücken. Nachzulesen ist das und vieles mehr unter www.visitrauma.fi oder auf www.rauma.fi.

Rauma



Und es ist auch hier wunderschön, durch die alten Gassen zu gehen. Man kommt am alten Rathaus vorbei und hat die Gelegenheit das Bürgerhaus „Marela“, ein früheres Wohnhaus einer Reederfamilie am Marktplatz in der Kauppakatu 13 zu besuchen. Heute gibt es hier ein Museum über Spitzenklöppelei. Auch die Kirche von Rauma ist sehr schön. Die Einwohner von Rauma sprechen einen speziellen, in Finnland schwer verständlichen Dialekt.

Von Rauma nach Pori sind es noch einmal 50 Kilometer. Aber auch diese sollten wie im Flug vergehen. Pori ist mit knapp 80000 Einwohnern eine der größten Städte Finnlands. Die Stadt liegt an der Mündung des Kokemäki-Flusses. Das Rathaus, die Kirchen und alle wichtigen und interessanten Gebäude und Museen von Pori liegen am nördlichen Ende der Esplanade am Ufer des Kokemäki-Flusses. Diese Häuser sind aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Die Universität hat ihr neues Domizil vor einigen Jahren auf der von hier aus anderen Flussseite in den alten Fabrikhallen am Kokemäki-Fluss bezogen. Wissenswertes über Pori findet man unter www.pori.fi.

Die Strecke über die E 8 von Pori in Richtung Sideby muss man leider als etwas ereignisarm bezeichnen. Wer bei Lamppi schon auf die kleine Küstenstraße vorbei an Ahlainen und Merikarvia abbiegen möchte, kann dies tun. Etwas mehr Zeit ist dann allerdings einzuplanen. Etwas außerhalb des eigentlichen Ortes Sideby, oder auf Finnisch Siippy, erwartet einen dann eine Unterkunft im Freilichtmuseum. Nicht weit entfernt ist der kleine Hafen mit seiner schönen Aussicht auf das Meer.

10. Tag:

Sideby – Kristiinankaupunki – Sideby – 80 km

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

Straße 6600 von Sideby bis Kristiinankaupunki – **40 km**

Straße 6600 von Kristiinankaupunki bis Sideby – **40 km**

Entlang der kleinen Küstenstraße sind es 40 Kilometer bis nach Kristiinankaupunki, oder auf Schwedisch Kristinestad. Die Stadt mit ihren 9000 Einwohnern besticht wiederum durch ihre Holzhausbebauung. Aus bunt angemalten kleinen Häuserzeilen besteht der Stadtkern. Möglich wurde das nur, da die Stadt von Bränden über die Jahrhunderte hinweg verschont blieb. So blieb auch die nur drei Meter breiten Katzenpeitschengasse erhalten. Neben einer großen Steinkirche ist Kristiinankaupunki vor allem durch die Ulrika Eleonora Kirche aus dem 18. Jahrhundert bekannt. Sie befindet sich in der Nähe des Rathauses. Interessant sind auch das Kaufmannshausmuseum Lebell in der Strandgatan 51, das Seefahrtsmuseum, das Zollhaus und das Carlsromuseum. Weitere Informationen über diese Museen gibt es auf www.edu.krs.fi/museo/deutsch.html nachzulesen und Näheres über Kristiinankaupunki unter www.edu.krs.fi/matkailu_turism/suomi/indes.php.

Auf dem Marktplatz von Kristiinankaupunki steht ja vielleicht auch bei Eurer Ankunft ein Eiswagen bei dem man äußerst leckeres Valiojäätälöä kaufen kann. Das ist schlicht und ergreifend Eis, welches zumeist als riesige Kugeln über den Eiswagentresen gereicht wird. Manche Sorten sind sicherlich schwierig auszusprechen. Doch auf Englisch oder mit Händen und Füßen bekommt man die Bestellung sicherlich auch hin. Einen kleinen Tipp in eigener Sache möchten wir an dieser Stelle aber noch loswerden: Besser essen kann man das Eis aus einem Einwegbecher statt aus einer Waffel. Ein Teil von uns spricht aus Erfahrung. Die erste finnische Eiskugel landete wenige Meter vom Eiswagen entfernt auf dem harten Steinboden der Einkaufsstraße von Jyväskylä.

10 Kilometer östlich von Kristiinankaupunki befindet sich in Lapväärtti mit 3000 Sitzplätzen eine der größten Landkirchen Finnlands. Durch ihren roten Backstein ist sie weithin sichtbar. Zurück in Sideby kann man auch noch mal die Räumlichkeiten des „eigenen“ Freilichtmuseums durchstreifen. Vorher informieren kann man sich hierfür auf den Internetseiten von www.kilen.fi.

An der Westküste



11. Tag:

Sideby – Yyteri – Tampere – 217 km

Übernachtungsmöglichkeit Jugendherberge Dream Hostel Tampere, Åkerlundinkatu 2, 33100 Tampere, Kontakt:+358-45-236 05 17, Email: info@dreamhostel.fi und über das Internet www.hostellit.fi.

Die Übernachtung wird exklusive Frühstück angeboten kann aber vor Ort dazu gebucht werden.

Mitglieder des Deutschen Jugendherbergsverbandes DJH erhalten Rabatt auf die Übernachtung.

Wir selbst haben hier nicht übernachtet, unsere Übernachtungsmöglichkeit ist inzwischen leider geschlossen.

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

Straße 6600 von Sideby bis Kreuzung Straße 272 – **54 km**

Straße 272 von der Kreuzung bis Reposari – **15 km**

Straße 272 von Reposari bis Lampaluoto – **7 km**

Straße 269 von Lampaluoto bis Yyteri – **5 km**

Straße 2 von Yyteri bis Pori – **21 km**

Straße 11 von Pori bis Nokia – **102 km**

Straße 12 von Nokia bis Tampere – **13 km**

Am schönsten gelangt man über die kleine Küstenstraße von Sideby nach Yyteri. Zuvor kann man noch einen Abstecher nach Reposari machen. Der Ort liegt direkt an der Küste. Holzhäuser dominieren auch hier das Ortsbild. Die Nebenstraßen sind unasphaltiert. Das verleiht diesem Ort zusätzlichen Charme. Yyteri ist der Strand von Finnland - und man sollte ihn gesehen haben. Die Dünen reichen bis relativ nah an das Wasser. Das Wasser selbst ist

vermutlich auch im Juli für normale Mitteleuropäer noch zu kalt, um ein Vollbad darin zu nehmen.

Über die Straße 2 ist man bald wieder zurück in Pori und über die Straßen 11 und 12 geht es nach Tampere. Sie ist die drittgrößte Stadt Finnlands und liegt auf der Landenge zwischen Näsijärvi und Pyhäjärvi an den Stromschnellen des Flusses Tammer. Romantische Wasserläufe kennzeichnen das Stadtbild. Die Häuser um den Marktplatz gelten als Prachtbeispiele finnischen Jugendstils und als einzigartig in Finnland. Hier befindet sich auch die „Vanha Kirkko“ – die alte Kirche von Tampere.

Im Jugendstil wurde auch der Dom in den Jahren 1902 bis 1907 erbaut. Die wohl bekannteste Kirche von Tampere ist die KalevKirche, die eine Stadtteilkirche ist und sich in der Liisankatu etwas außerhalb des Zentrums in Richtung Universitätskrankenhaus befindet. Ihr Grundriss besteht aus einem Fisch. Auch eine orthodoxe Kirche gibt es in Tampere. Die Hämeenkatu zieht sich als Hauptstraße durch das Zentrum von Tampere. Hier und auch in den Einkaufszentren Kehräsaari (Laukontori 1 und Koskikeskus (Hatanpäänvaltie 1 – 3)) kann man gut einkaufen. Sehr schön ist es auch an den Stromschnellen des Tammer. Von hier ist es auch nicht weit bis zum Stadion von Tampere United, in dem auch die deutsche Frauen-Fußballnationalmannschaft Spiele während ihrer EM in Finnland im Jahr 2009 austrug.

Einen schönen Blick über die Seenplatte bei Tampere hat man vom Aussichtsturm Näsinnleula. Er ist 168 Meter hoch und von 10 – 20 Uhr geöffnet. Das Restaurant im Turm ist in der Zeit von 10 – 24 Uhr geöffnet. Hier hat man dann auch die Chance, die Mitternachtssonne zu sehen.

12. Tag:

Tampere – Iittala – Hämeenlinna – Tampere – 156 km

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

E 12 von Tampere bis Iittala – **55 km**

E 12 von Iittala bis Hämeenlinna – **23 km**

E 12 von Hämeenlinna bis Tampere – **78 km**

Über die E 12 gelangt man sehr schnell von Tampere in Richtung Iittala und Hämeenlinna. Wer etwas mehr Zeit mitbringen kann, sollte über Hattula, nahe der E 12 fahren. Dort gibt es Torhäuser aus Feldstein zu bestaunen und in der dortigen Heiligkreuzkirche ist ein biblisches Bilderbuch zu sehen. Iittala – der Ort aus dem DAS finnische Glas kommt, hat 3500 Einwohner und liegt 23 Kilometer von Hämeenlinna entfernt. Hier kann man das Iittala Glasmuseum aufsuchen und in weiteren Boutiquen auf dem dortigen Gelände nach Mitbringseln für Freunde oder den eigenen Bedarf Ausschau halten. Im werkseigenen Verkauf von Iittala kann man das eine oder andere Schnäppchen machen. Viele Sachen werden nämlich als 2. oder 3. Wahl angeboten. Besonders bei den Angeboten der 2. Wahl ist die Abweichung zum Original der 1. Wahl nicht groß. Zur Not kann man beide Exemplare genau gegeneinander halten.

Burg Häme in Hämeenlinna



Die 23 Kilometer auf der E 12 bis Hämeenlinna sind schnell bewältigt. Am Ortseingang von Hämeenlinna wartet wohl das bekannteste Objekt dieser Stadt -die Burg Häme aus dem Jahr 1260. Trutzig steht sie hinter dem Burggraben gegenüber dem Gefängnismuseum am Wasser des Vanajavesi. Doch die 45000 Einwohner zählende Provinzhauptstadt der gleichnamigen Provinz in Südfinnland und Geburtsstadt des finnischen Komponisten Jean Sibelius hat noch mehr zu bieten. Im Zentrum finden sich schöne Holzhäuser im Empirestil. Auch das Rathaus von Hämeenlinna ist sehenswert. Die Kirche befindet sich am Kauppatori. Neben dem schon erwähnten Gefängnismuseum gibt es in Hämeenlinna auch noch das Sibeliusmuseum, ein Automobilmuseum, den Aulankopark und bestimmt noch manches mehr zu entdecken.

Und da der Weg zurück nach Tampere nicht lange dauert, könnte man auch etwas länger bleiben.

13. Tag:

Tampere – Kuopio – 288 km

Übernachtungsmöglichkeit: Matkailukeskus Rauhalhti, Kuopio, Rauhankatu 3, 70700 Kuopio, Kontakt: Telefon + 358 17 473 000, Email: rauhalhti@kuopio.fi und über das Internet www.visitrauhalhti.fi.

Die Übernachtung wird inklusive Frühstück angeboten.

Wir selbst haben hier nicht übernachtet.

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

E 63 von Tampere bis Kuopio – **288 km**

Auf dem Weg von Tampere nach Kuopio ist man unweigerlich in Mittelfinnland. Unzählige Seen und Wälder bestimmen das Bild der zurückzulegenden Kilometer an diesem Tage. Nach ca. 150 Kilometern ist Jyväskylä erreicht. Hier sollte man einen Stopp einlegen, um sich die Beine zu vertreten. Zuvor gibt es ca. 10 Kilometer vor Jyväskylä noch das Saunadorf in Muurame anzusehen. Jyväskylä mit seinen ca. 85.000 Einwohnern liegt im Herzen Mittelfinnlands. Vom Hausberg Jyväskyläs, dem Laajavuori, der 227 Meter hoch ist, hat man eine schöne Aussicht auf die Stadt und ihre Umgebung.

Gebäuden des Architekten Alvar Aalto begegnet man in der Stadt häufig. Hier gibt es auch ein Aaltomuseum. Die neugotische Stadtkirche aus dem Jahr 1880 befindet sich im Kirkkopuisto, dem Kirchenpark. Ein Ruhepunkt in der Stadt ist zweifelsfrei der Aussichtsturm Vesinlinna auf einer Anhöhe, die über Stufen zu erreichen ist und sich in der Nähe des Universitätsgeländes befindet. Die schöne Aussicht war bei unserem letzten Besuch durch die nun hohen Bäume etwas verdeckt. Wer mehr über Jyväskylä und seine Umgebung erfahren möchte, kann auf www.jyvaskylanseutu.fi vorbeischaun.

Die nun noch verbleibenden Kilometer sind abwechslungsreich. In Hankasalmi nahe E 63 befindet sich eine der größten Holzkirchen Finnlands. Hier in der Nähe sind auch zwei Museumsdörfer zu finden. Eines der beiden ist in Niemisjärvi. Hier sind 21 Gebäude aus dem 18. und 19. Jahrhundert zu sehen. Hinter Suonenjoki herrscht laut den Schildern, die links und rechts der hier schnurgeraden Straße aufgebaut sind, sehr große Elchgefahr. Wenn diese vorüber ist, wird die E 63 bis nach Kuopio eine richtige Autobahn.

Am Kalavesi in Kuopio



Die Seite www.kuopioinfo.fi ist sehr informativ. Kuopio ist eine Stadt mit Charme im Herzen der finnischen Seenplatte. Die betrachtet man am besten vom Puijo, dem Berg von Kuopio. Er liegt ein wenig außerhalb des Stadtzentrums und am besten macht man sich mit dem Auto auf, um ihn und seine 150 Meter über dem Meer zu erklimmen. Oben angekommen belohnen

eine super Aussicht, eine Cafeteria und ein Restaurant. Wandern kann man im Gebiet um Turm und Schanzen auf ausgeschilderten Wegen.

14. Tag:

Kuopio

Auch die Innenstadt von Kuopio, nicht weit vom Hafen am Kalavesi entfernt, hat vieles zu bieten. Mittelpunkt ist der Marktplatz mit seinem Rathaus an der einen Seite des Platzes und der Markthalle auf der anderen Seite. Diese gefiel zumindest uns besser als die Markthalle in Helsinki. Aber auch das liegt sicherlich geschmacklich im Auge des Betrachters. Um den Marktplatz kann man in Kaufhäusern und Einkaufszentren schön shoppen. Geht man in Richtung Hafen kommt man an der Domkirche vorbei. Hier liegen informative Broschüren auch auf Deutsch aus und über den elektronischen deutschen Guide hört man Interessantes über die Kirche.

Vom Dom aus erreicht man auch diejenigen Straßen Kuopios, in denen noch viele Holzhäuser im Empirestil erhalten sind. Besonders schön erhalten sind die Straßenzüge der Kaljonniemenkatu, Vuorikatu, Kunningaskatu und Sorvarinkatu. Das Freilichtmuseum befindet sich in der Kirkkokatu 22. Hier ist auch ein Minna Canth Zimmer eingerichtet. Minna Canth ist eine bedeutende Persönlichkeit für die Stadt Kuopio. Sie war Mutter von sieben Kindern, Geschäftsfrau, Schriftstellerin und nach dem frühen Tod ihres Mannes früh Witwe. Sie hat sich früh in Finnland für die Gleichberechtigung der Frau eingesetzt. Ihr zu Ehren ist am 19.03.2003 auf Empfehlung des Innenministeriums ein Flaghtag ins Leben gerufen worden.

Weitere Museen Kuopios sind das Snellmannmuseum in der Snellmannkatu 19, das Stadtmuseum in der Kauppakatu 23, und das Valokuvakeskus (Fotozentrum) beim Dom. Unbedingt auf dem Programm stehen sollte auch ein Besuch am Hafen. Wahna Satama heißt das heute blau angestrichene Gebäude in dem sich früher alles abspielte. Heute kann man dort gut essen. Am Kai liegen Restaurantschiffe, die zu einer Rundfahrt in den Gewässern des Kalavesi und der finnischen Seenplatte einladen.

15. Tag:

Kuopio – Ilomantsi – 224 km

Übernachtungsmöglichkeit: Bauernhof Anssila bei Ilomantsi buchbar über das Internet www.ilomantsi.com/anssila oder telefonisch unter +358 40 543 1526 oder +358 40 0881 181.

Die Übernachtung wird inklusive eines Frühstückbuffets angeboten.

Wir finden diese Unterkunft sehr empfehlenswert und haben mehr in unserer **Rubrik – Unterkünfte** draüber geschrieben.

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

- E 63 von Kuopio bis Toivala – **12 km**
- Straße 17 von Toivala bis Tuusjärvi – **35 km**
- Straße 542 von Tuusjärvi bis Varistaipale – **45 km**
- kleine Straße von Varistaipale bis Kloster Uusi Valamo – **10 km**
- kleine Straße von Kloster Uusi Valamo bis Suurmäki – **10 km**
- Straße 23 von Suurmäki bis zur Kreuzung mit der Straße 17 – **25 km**
- Straße 17 von der Kreuzung mit der Straße 23 bis Joensuu – **27 km**
- Straße 74 von Joensuu bis Ilomantsi – **60 km**

Zum Bauernhof führt kurz vor Ilomantsi ein Weg nach links.

Schnell hat man auf der Autobahn in Richtung Norden Kuopio, nach hoffentlich wunderschönen Tagen hier, verlassen. Ab Toivala sollte man sich wieder dem Tempo der Straße anpassen. Auch ist ab hier die Landschaft wieder viel zu schön, als das man sich dieses Erlebnis mit Raserei zerstören sollte. Nach weiteren 35 Kilometer zweigt die kleine Straße 542 mit einem Hinweis auf das Kloster Uusi Valamo ab. Ein Besuch im orthodoxen Mönchkloster Uusi Valamo (Neu Valamo) ist für uns fast so etwas wie der Besuch in einer anderen Welt gewesen, eine Vorbereitung auf den Rhythmus und die Melancholie Ostfinnlands. Bis 1940 war das Kloster auf einer Insel im Ladogasee, die damals noch finnisch war, im heutigen Russland beheimatet. Dann wurde es verlegt. Uusi Valamo ist das größte orthodoxe Kloster außerhalb Russlands. Wer sich schon im Vorwege über Uusi Valamo informieren möchte, kann dies unter www.valamo.fi auch auf Deutsch tun.

Durch schöne Natur geht es auch weiter von Uusi Valamo und mit sicherlich vielen Eindrücken im Gepäck. Bald ist die Universitätsstadt Joensuu, zu Deutsch Flussmündung, an der Mündung von Pyhäselkäjärvi und Pielisjoki, erreicht. Ca. 60.000 Einwohner leben hier heute in der Stadt des Specksteins, des Holzes und des Wassers. Seit 1960 ist Joensuu die Hauptstadt Kareliens. Die Holzflößerei hat hier einen großen Stellenwert.

Das Stadthaus Joensuus in der Rantakatu stammt aus dem Jahr 1914 und wurde nach Entwürfen von Eliel Saarinen errichtet. Es hat große Ähnlichkeit mit dem Stadthaus von Lahti, dessen Entwürfe ebenfalls von Eliel Saarinen stammen. In der Kirkkokatu (auf Deutsch Kirchenstraße) befinden sich an jeweils einem Ende mit der russisch orthodoxen und der evangelischen Kirche die wichtigsten Kirchen der Stadt. Besonders die um 1900 erbaute evangelische Kirche sollte man von Innen gesehen haben. Wunderschöne Blütenbemalung ziert das Innere. Bei uns hat diese Kirche durch ihre überwältigende Schlichtheit tiefen Eindruck hinterlassen. Das Karelienhaus (Provinzmuseum) befindet sich auf der Insel Ilosaari. In der Stadt befinden sich das Carellicum mit dem nordkarelischen Museum. Die besten karelischen Pirogen Finnlands gibt es ebenfalls in Joensuu.

orthodoxe Kirche von Joensuu



Ca. 30 Kilometer südlich von Joensuu an der Straße 482 liegt Rääkkylä am Südufer des Pyhäälkäjärvi, eines der Zentren finnischer Volksmusik mit einer schönen Holzkirche und vielen bunten Holzhäusern. Nordöstlich von Joensuu an der Straße 73 liegt Jakokoski. Hier befindet sich ein Museumskanal. Viele dieser Kanäle werden in Karelien nach und nach stillgelegt.

Unser direkter Weg führt von Joensuu über die Straße 74 immer weiter nach Osten, nach Ilomantsi. Ilomantsi ist das Zentrum der karelischen Runensängerkultur. Früher wurde hier Eisenerz abgebaut, was in drei Eisenwerken verarbeitet wurde. Am Ortsausgang befindet sich eine sehr schöne russisch orthodoxe Kirche. Nicht weit von ihr entfernt ist die evangelische Kirche. Auf dem 191 Meter hohem Parppeinvaara gibt es ein Runensängerhaus aus dem Jahr 1964 und das Kalevalahaus. Beide sind dem altkarelischem Stil nachempfunden. Während man im Runensängerhaus, dass für alle Runensänger steht und im anschließenden karelischen Themendorf Informationen über die karelische Liedtradition und die Kalevala – das finnische Nationalepos - erfahren kann, bekommt man im Kalevalahaus ein sehr leckeres Buffet karelischer Spezialitäten – Getränke eingeschlossen. Weitere Informationen über Ilomantsi und Nordkarelien sind auf den Internetseiten www.ilomantsi.com und www.karelia-expert.com zu finden.

Den Abend sollte man auf dem Viinitorni – dem Weinturm – einem ausgedienten Wasserturm mit allen Schankrechten, wo man aber auch Kaffee oder Saft bekommt, ausklingen lassen. Von hier hat man einen sehr schönen Blick auf die melancholisch anmutende Landschaft Ostfinnlands und über die Wälder bis nach Russland. Unter uns befindet sich der große See von Ilomantsi. Mehr über Ilomantsi ist in unserer Rubrik **Kleinstadtportraits – Finnland – Ilomantsi** zu finden.

16. Tag:
Ilomantsi und Umgebung – 50 km

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

Straße 500 von Ilomants bis zur Kreuzung Str. 5004 – **5 km**

Straße 5004 von der Kreuzung Str. 500 bis Möhkö – **20 km**

Straße 5004 von Möhkö bis zur Kreuzung Str. 500 – **20 km**

Straße 500 von der Kreuzung Str. 5004 bis Ilomantsi – **5 km**

Um die Landschaft dieser Gegend richtig erkunden, sollte man auf jeden Fall den Petkeljärvi Nationalpark besuchen. Er ist ausgeschildert auf dem Weg nach bzw. von Möhkö. Der Petkeljärvi Nationalpark ist mit nur 6 Quadratkilometern einer der kleinsten finnischen Nationalparks und wurde im Jahr 1956 hier an der russischen Grenze gegründet. Auch bei Einheimischen ist er sehr beliebt und so kommen manche von ihnen auch an normalen Arbeitstagen selbst von Joensuu hierher, um etwas zu wandern. 2/3 des Gebietes des Petkeljärvi Nationalparks sind mit dem Wasser der umliegenden Seen bedeckt. Hier an diesem so geschichtsträchtigen Grenzstück Finnlands trifft man noch heute auf Schützengräben der 40er Jahre.

Möhkö



Eine kleine Straße in den Petkeljärvi Nationalpark zweigt von der Straße 5004 nach Möhkö ab. Um zum Wanderzentrum und somit zu den ausgeschilderten Wanderwegen zu gelangen, fährt man auf dieser Straße bis ganz zum Wanderzentrum. Dort gibt es Parkplätze und auch Toiletten und eine Cafeteria. Auf einer Runde auf dem „Kuikankierros“, dem 6,5 Kilometer langen Rundweg des Nationalparks erlebt man die Natur hautnah und intensiv. Mindestens zwei Stunden Zeit sollte man mitbringen für diese Runde. Denn eventuell benötigt man etwas Zeit für ein paar Fotos oder um die Landschaft genießen zu können. Es geht über Bergrücken,

vorbei an Seen, über Bohlenwege durchs Moor und vorbei an Flechten. Kiefern, Laubbäume, Fichten – viel schöne Vegetation also – begleitet den „Kuikan kierros“ auf seinem Weg. Gegen die Mücken sollte man sich entsprechend schützen und vielleicht auch an einen Hut denken. An Stellen aber, an denen der Wind weht, kann man die Natur in Ruhe betrachten. Hier fühlen sich die Mücken nicht wohl.

In Möhkö, dicht an der russischen Grenze war bis vor 100 Jahren eine Eisenhütte beheimatet, zu finden im Internet unter www.pogosta.com/mohkonruukki. Von 1860 bis 1908 wurde hier Eisenerz der umliegenden 100 Seen gefördert für das man die Schürfrechte hatte. In Hochöfen wurde alles geschmolzen und um die Flüsse und Kanäle über die das Erz bis weit nach Russland transportiert wurde, entwickelte sich das Leben. Braun ist das Wasser im Fluss bei den Stromschnellen und das Erz liegt noch heute sichtbar an der Oberfläche. Das Museum ist sehr interessant. Haupthaus, Nebengebäude, Hochöfen und Kanäle geben einen schönen Überblick darüber, wie es hier vor 100 Jahren mal ausgesehen haben muss. Der einstmalig östlichste Shop der EU in Möhkö hat seine Pforten inzwischen geschlossen. Doch den Kaufhunger kann man auch im schönen Museumsshop stillen.

Kalevalahaus Ilomantsi

Copyright by www.norgesvenner.de



17. Tag:

Ilomantsi - Savonlinna – 237 km

Übernachtungsmöglichkeit: Jugendherberge Willa Nuttu Savonlinna (20 Kilometer außerhalb der Stadt), Juvolantie 1353, 57310 Savonlinna, Kontakt: +358-44-571 5890, Email: willanuttu@verkkosaari.net und über das Internet www.hostellit.fi.

Die Übernachtung wird inklusive äußerst leckerem Frühstück angeboten.

Mitglieder des Deutschen Jugendherbergsverbandes DJH erhalten Rabatt auf die Übernachtung.

Bitte beachten, diese Jugendherberge ist nur bis 18.00 Uhr geöffnet.

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

Straße 500	von Ilomantsi bis Värtsilä– 70 km
Straße 70	von Värtsilä bis Kemie– 17 km
Straße 486	von Kemie bis Kreuzung Straße 6 – 31 km
Straße 6	von Kreuzung Str. 468 bis Purujärvi – 31 km
Straße 479	von Purujärvi bis Punkaharju – 23 km
Straße 14	von Punkaharju bis Antolla – 22 km
Straße 471	von Antolla bis Kerimäki– 8 km
Straße 471	von Kerimäki bis Antolla– 8 km
Straße 14	von Antolla bis Kreuzung Straße 468 – 7 km
Straße 468	bis zur JH Savonlinna Willa Nuttu – 20 km

Die Runen- und Grenzstraße begleitet heute lange unseren Weg. Ausgeschildert ist sie mit dem eher untypisch finnischen Begriff „Via Karelia“. Am Wegesrand sind immer wieder kleine russisch-orthodoxe Kirchen zu finden, wie z. B. in Mutalahti. Die russische Grenze ist hier immer nur einen Steinwurf entfernt. Manchmal verläuft die Grenze durch einen der von der Straße einsehbaren Seen. Es geht vorbei an Hoilola und ab Värtsilä ändert sich die Landschaft. Sie wird weiter und ist von Landwirtschaft geprägt. In Niirala bei Värtsilä befindet sich einer der Grenzübergänge zwischen Finnland und Russland. Unser Weg verlässt nun das direkte Grenzgebiet. Über die Straßen 70 und 486 geht es nach Kitee. Wer möchte, kann hier den etwas versteckt in einem Gewerbegebiet liegenden Werksverkauf von Marimekko aufsuchen. Günstiger als in den normalen Marimekko-Läden sind die Sachen nicht unbedingt, doch vielleicht ist das eine oder andere Schnäppchen zu machen und sei es nur, weil die hier angebotenen Sachen eben nicht mehr in den Läden zu finden sind. Im Straßengrill an der Hauptstraße von Kitee gibt es riesige und schmackhafte Burger und anschließend ein WC.

Über die gut ausgebaute Straße 6 geht es weiter gen Süden. In Kesälahti, kurz vor dem Abzweig auf die Straße 479 sammelte Elias Lönnrot alte Runengesänge für die Kalevala – das finnische Nationalepos. Nun ist sie endgültig wieder erreicht, die finnische Seenplatte mit ihren abertausend Seen. Bei Punkaharju führt die Straße über einen beeindruckenden Landrücken. In Museen wie dem Retretti – www.retretti.fi und dem Luuosto kann man sich hier am Saimaa gut über Kunst und Holz informieren. Ganz in der Nähe befindet sich das märchenhaft anmutende Sommerhotel Rauhalinna – www.rauhalinna.fi. Bevor man Savonlinna erreicht, sollte man unbedingt noch einen Abstecher zur größten Holzkirche der Welt in Kerimäki machen. 5000 Menschen finden hier Platz. Wie wir hörten, entsprach dies einem Großteil der Bevölkerung der damaligen Kirchengemeinde von Kerimäki. Möglichst viele sollten von ihnen hier Platz finden. Das Gerücht, dass die Kirche so groß geworden sei, weil es sich um einen Übertragsfehler bei den Längenmaßen handelte, können wir an dieser Stelle nicht bestätigen. Warum auch immer diese Kirche nun so groß geworden ist, sei also ein Stück weit dahingestellt. Gesehen haben sollte man sie aber. Leider sah sie bei unserem letzten Besuch schon etwas mitgenommen aus. Die Restaurierungsarbeiten liefen aber auf Hochtouren. Und so freut sich die Kirche sicherlich bei zwar kostenlosem Eintritt über eine kleine Spende.

Von Kerimäki bis Savonlinna sind es noch ca. 23 Kilometer. Bekannt ist Savonlinna durch seine Opernfestspiele. Auf Englisch kann man sich über die jährlich ab Juli in der Burg

Olavinlinna stattfindenden Festspiele auf ww.Operafestival.fi informieren. Auf Deutsch erhält man Informationen über Savonlinna unter www.savonlinna.travel.com.

Die Burg Olavinlinna ist nach ihrem Schutzpatron benannt. Der heißt Olav und wurde vor einigen hundert Jahren im Dom von Trondheim begraben, nach dem er in der Schlacht von Stikklestad – nördlich von Trondheim – getötet wurde. Und ob mit oder ohne Opernfestspiel vorführung sollte ein Besuch der Burg Olavinlinna auf jeden Fall eingeplant werden. Führungen gibt es in der Hauptsaison in mehreren Sprachen u. a. auch auf Deutsch. Die Stadt Savonlinna hat 28000 Einwohner und ist im Sommer ziemlich quirlig. Sie liegt auf den drei Inseln Olavinlinna, Rauhalinna und Lehtiniemi und entstand 1639. Neben dem Dom gibt es auch noch eine kleine Kirche. Bei dieser Kirche am Olavintori in der Olavinkatu 29 handelt es sich ursprünglich um eine orthodoxe Kirche für die Garnisionsbewohner.

Savonlinna



Am Hafen mit dem Markt, dem Kauppatori, und eigentlichem Zentrum der Stadt, liegen Doppeldeckerholzschiffe und Saimaadampfer vor Anker mit denen man wunderschöne Ausflugsfahrten in Richtung Punkaharju und in andere Richtungen des riesigen Seensystems unternehmen kann. Auch das Museumsschiff Salama liegt hier vor Anker. Savonlinna ist heute eine moderne Stadt. Im Jahre 1812 wurde Savonlinna an das Großfürstentum Finnland angeschlossen. Die Olavinkatu ist quasi die Hauptschlagader der Stadt. Sie verläuft von Ost nach West. Doch noch immer unterliegt man hier in der Provinz Savo dem etwas anderen Lebensgefühl durch karelischen Einfluss.

Nördlich von Savonlinna befindet sich der Linnansaari Nationalpark, wo man Saimaarobben begegnet. Ca. 20 Kilometer außerhalb von Savonlinna liegt Willa Nuuttu. Über die Straßen 14 und 468 ist diese Jugendherberge zu erreichen.

18. Tag:

Savonlinna – Lappeenranta – 176 km

Übernachtungsmöglichkeit: Jugendherberge Lappeenranta Huhtiniemi, Kuusimäenkatu 18, 53810 Lappeenranta, Kontakt:+358-5-451 5555., Email: huhtiniemi@loma-oksa.inet.fi und über das Internet www.hostellit.fi.

Die Übernachtung wird inklusive Frühstück angeboten.

Mitglieder des Deutschen Jugendherbergsverbandes DJH erhalten Rabatt auf die Übernachtung.

Wir finden diese Unterkunft sehr empfehlenswert und haben mehr in unserer **Rubrik – Unterkünfte** draüber geschrieben.

Fähren: 1

Die Fähre befindet sich auf der Straße 438; Abfahrten ständig (außer in den Pausen der Fährmannschaft), die Überfahrt mit der sogenannten Lossi ist kostenlos.

Die Strecke verläuft über die Straßen:

Straße 468	von JH Willa Nuuttu bis Savonlinna – 20 km
Straße 14	von Savonlinna bis Kallislahti – 23 km
Straße 435	von Kallislahti bis Sulkava – 18 km
Straße 438	von Sulkava bis zur Fähre – 10 km
Fähre	über den See bei 71 km
Straße 438	von der Fähre bis Virtutjoki – 52 km
Straße 62	von Virtutjoki bis Imatra – 16 km
Straße 6	von Imatra bis Lappeenranta – 37 km

Nach dem reichhaltigen Frühstück sollte man sich noch ein wenig auf dem Gelände von „Willa Nuttu“ aufhalten und vielleicht eine kleine Wanderung zum nahen Aussichtsturm machen. So wären die ersten Kalorien auch gleich verbrannt. Wer nicht noch einen Abstecher direkt nach Savonlinna macht, den nimmt das Seenreich der finnischen Seenplatte gleich in seine Fänge. Über die Straße 468 gelangt man schnell wieder auf die große Straße 14, über die man natürlich auch Lappeenranta erreicht.

Doch wir denken, die Straßen durch die finnische Seenplatte sind landschaftlich einfach schöner. Bei Kallislahti biegt man aus Richtung Savonlinna kommend nach etwas mehr als 20 Kilometern links auf die Straße 435 ab und fährt diese ein Stück. Die Straße 438 führt über ähnliche Bergrücken – Harju – wie sie in der Nähe von Punkaharju zu finden sind. Die Straße ist schmal, in Richtung Wasser von Bäumen gesäumt und links und rechts befindet sich das Wasser der Seenplatte. Bald steht man vor einer Schranke. Hier geht es nur noch mit einer sogenannten Lossi – einer Fähre – weiter. Dies ist eine Form des Reisens, die in Finnland immer mehr und mehr ausstirbt. Denn dort, wo früher noch mehr dieser Lossis die beiden losen Straßenenden miteinander verbanden, sind vielerorts die Straßen über Brücken verbunden wurden. Die Fähre die hier fährt ist relativ klein und verkehrt immer in die eine oder die andere Richtung, es sei denn, die Fährmannschaft hat gerade eine ihrer vorgeschriebenen Pausen. Auf der anderen Seite der Straße 438 wird es nach und nach wieder unspektakulärer. Und doch ist es ein kleiner Kulturschock, wenn man erst auf die Straße 62 und später beim Flughafen von Imatra auf die große autobahnähnlich ausgebaute Straße 6 fährt.

Nun ist Imatra erreicht. Das ist mit seinen ca. 30.000 Einwohnern verteilt auf die drei Zentren Imatrankoski, Vuoksenniska, Mansikala am Salpausselkä in Südkarelien liegt. Im Stadtteil

Vuoksenniska befindet sich auch die vom Architekten Alvar Aalto entworfene Drei-Kreuz-Kirche. Wissenswertes auch auf Deutsch findet man unter www.imatra.fi. Das bekannteste Gebäude der Stadt an der russischen Grenze ist vermutlich das Valtionhotelli, das im Jahr 1903 als „Grand Hotel Cascade“ im Jugendstil eröffnet wurde und gleichzeitig verspielt und mächtig auf den Betrachter wirkt. Schräg gegenüber des Hotels, bei dem man auch parken kann, beginnt die Einkaufsstraße von Imatra mit zahlreichen Läden. Ganz in der Nähe des Valtionhotelli sind die Stromschnellen des Imatrankoski zu finden. Tagsüber sperrt man ihr Wasser allerdings ein, umso hier im größten finnischen Wasserkraftwerk Energie zu erzeugen. Wenn die Wassermassen abends für wenige Minuten „frei gelassen“ werden, ist es ein imposantes Schauspiel sie durch den Canyon unterhalb der Brücke strömen zu sehen. Imatra ist eine Industriestadt der Holzverarbeitenden Industrie. Die russische Grenze mit ihrem Grenzübergang befindet sich in Svetogorsk ca. 10 Kilometer entfernt von Imatra. Bis zum heutigen Tagesziel in Lappeenranta sind es von Imatra noch 37 Kilometer auf der Straße 6.

Am Saimaasee



Lappeenranta hat 54.000 Einwohner und wird als die finnische Sommerstadt bezeichnet. Die Lappeekirche, eine Doppelkreuzkirche aus Holz, befindet sich im schönen Keskuspuisto, dem Park im Zentrum von Lappeenranta. Das Zentrum ist auch sonst recht sehenswert. Von der Festung Lappeenranta hat man einen sehr schönen Blick auf das Seengebiet und die Stadt. Hier befindet sich mit der Festungswache aus dem Jahr 1772 auch das älteste Gebäude der Stadt. Über die Festung erstreckt sich die Kristiinankatu, in der sich die orthodoxe Kirche der Festung, das Südkarealische Museum mit Trachten, Exponaten aus Vyborg und einem Stadtmodell Lappeenranta und das Kavalleriemuseum mit Uniformen, Sätteln und Waffen der finnischen Kavallerie befinden. Im Wolkoff talomuseo befindet sich ein original erhaltenes und eingerichtetes Wohnhaus einer Emigrantenfamilie. Die Stadtkirche aus dem Jahr 1924 in der Kauppakatu 26 und die Lauritsalakirche, die Licht des Himmels Kirche, sind weitere Kirchen in Lappeenranta.

19. Tag:

Lappeenranta – Hamina – Kotka - Loviisa – Perna – Porvoo – 175 km

Übernachtungsmöglichkeit: Jugendherberge Porvoon Retkeilymaja Porvoo, Linnan-
koskenkatu 1 – 3, 06100 Porvoo, Kontakt: +358-19-523 0012, Email: porvoohostel@co.inet.fi
und über das Internet www.hostellit.fi.

Die Übernachtung wird exklusive Frühstück angeboten.

Mitglieder des Deutschen Jugendherbergsverbandes DJH erhalten Rabatt auf die
Übernachtung.

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

Straße 13 von Lappeenranta bis Luumäki – **29 km**

Straße 26 von Luumäki bis Hamina – **51 km**

E 18 von Hamina bis Kotka – **20 km**

E 18 von Kotka bis Loviisa – **41 km**

Straße 170 von Loviisa bis Pernaa – **10 km**

Straße 170 von Pernaa bis Porvoo – **25 km**

Es gibt viel zu sehen auf der heutigen Etappe. Doch das Beste kommt zum Schluss. Denn auch wenn es übertrieben klingen mag an dieser Stelle, die zweitälteste Stadt Finnlands ist eines der Highlights dieser Rundreise. Doch bevor man sich vom Charme Porvoos gefangen nehmen lässt ist, gilt auch heute wieder der Weg ist das Ziel. Entlang der Alten Königstraße, die von der russischen Grenze bis Porvoo reicht, gibt es viel zu entdecken. Auf der Straße 13 geht es von Lappeenranta bis Luumäki. Hier gibt es eine Kirche, eine Festung und ein Heimatmuseum zu sehen. Von hier folgen wir der Straße 26 bis nach Hamina. Die Stadt hat ca. 11.000 Einwohner und war bis 1743 russische Grenzfestung. Die orthodoxe Kirche und das Rathaus befinden sich in der verwinkelten Bastion Haminas, deren ältestes Haus das Stadtmuseum ist. Der Flaggenturm aus dem Jahr 1790 ist ein Überrest der alten Bastion. Auf der E 18 erreicht man auf halbem Weg zwischen Hamina und Kotka Karhula, wo sich ein Glasmuseum befindet.

Kotka bedeutet übersetzt Adler. Die Stadt liegt ca. 20 Kilometer westlich von Hamina an der Mündung des Kymijoki und hat heute ca. 62.000 Einwohner. Die russische Festung von Kotka auf der Insel Kotkansaari wurde 1855 von Briten zerstört. Das heutige Kotka entstand ab 1878 als Industriestadt. Während des zweiten Weltkrieges wurden große Teile der Stadt zerstört. Schön anzusehen sind heute auf jeden Fall die Kirche von Kotka und die in einem schönen Park in der Nähe des Stadtzentrums gelegene russisch orthodoxe Kirche von Kotka. Das im Reiseführer als schön beschriebene Stadtbild können wir nicht vollständig bestätigen. Auf jeden Fall ist aber ein Besuch der Stadt am finnischen Meerbusen zu empfehlen. Weitere Informationen über Kotka findet man unter www.kotka.fi auch auf Englisch.

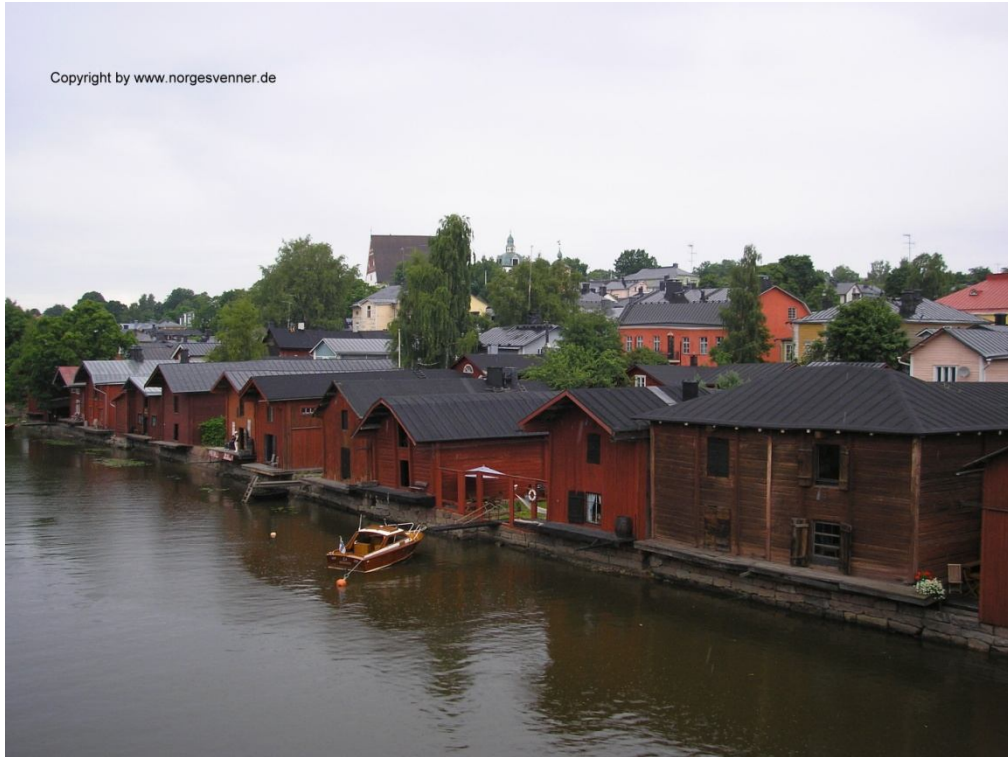
Auf der vorgelagerten Insel Varissaari (Kräheninsel) befinden sich Reste der Befestigungsanlagen der Burg Kymminlinna. Die Fischerhütte des Zaren befindet sich an den Stromschnellen des Langinkoski ca. 5 km außerhalb des Zentrums von Kotka in Richtung E 18. Sie wurde 1889 als Geschenk des finnischen Volkes an die Zarenfamilie erbaut. Die Inneneinrichtung der Villa befindet sich noch heute im Originalzustand. Von hier aus geht es weiter auf der E 18 nach Loviisa.

Ca. 9000 Einwohner leben heute in dieser schönen Stadt, die neben einem imposanten Marktplatz mit dem schönen Rathaus und Parkmöglichkeiten auch eine imposante Holzhausbebauung aufzuweisen hat. Zahlreiche Bürgerhäuser und eine schöne Altstadt aus dem 18./19. Jahrhundert gibt es zu erkunden. Im sogenannten Kommandantenhaus befindet sich das Stadtmuseum. Die Küstenstadt wurde im Jahr 1745 an der alten Königstraße unter dem Namen Degerby als Festungstadt gegen Russland an der Mündung des Loviisanlahti gegründet. 1752 wurde sie nach der schwedischen Königin Luise Ulrike in Loviisa umbenannt. Die frühere Seefestung Svartholma befindet sich auf einer Insel, die Loviisa vorgelagert ist. Hier sind noch die Ruinen der ehemaligen Festungsanlagen zusehen. Bei Ahvenkoski an der E 18 verlief zwischen 1743 und 1809 die Grenze zu Russland. Heute ist der Verlauf nur noch an zwei in den jeweiligen Landesfarben angemalten Wachhäuschen zusehen.

Südlich der E 18, auf der Straße 170, liegt der Geburtsort Mikael Agricolas Pernå. Der Weggefährte Luthers erblickte hier 1510 das Licht der Welt. Die Feldsteinkirche aus dem Jahr 1390 ist ein Anziehungspunkt. Des Weiteren befindet sich in Pernå ein Schärenmuseum. Unsere Reise kann von nun an auch auf der Straße 170 fortgesetzt werden. Landschaftlich ist sie schöner als die E 18. Bis Porvoo sind es noch ca. 20 Kilometer.

Mit seinen 20.000 Einwohnern liegt Porvoo, die 1346 gegründete und somit nach Turku zweitälteste Stadt Finnlands, am Porvoonjoki. Schutz für den Aufbau der Stadt fand man seinerzeit hinter den vorgelagerten Inseln. Hier stehen sie nun also die aus vielen Reiseführern und Bildbänden bekannten roten Speicherhäuser der Stadt. Porvoo nimmt einen mit seinem Charme gefangen. Streift man durch die malerischen Gassen der Altstadt, so wird man scheinbar entführt in eine längst vergangene Zeit. Vom Linnanmäki/Borgbacken hat man einen schönen Blick auf die Porvoo. Alles wird überragt von der Domkirche aus Backstein. Prästgaardsbacken und Kvarnbacken (Mühlenberg) sind nicht weit entfernt. Das Runeberghaus mit einem Museum befindet sich in der Aleksanderinkatu 3. Die Kaufmanns- und Bürgerhäuser erlangten im Mittelalter ihre große Blütezeit. Das Rathaus und die ab dem Jahr 1832 nach Plänen von Carl-Ludvig Engel erbaute Neustadt im Empirestil befinden sich südlich der Altstadt. Zahlreiche Brücken verbinden die Stadtteile Porvoos über den Porvoonjoki miteinander. Noch heute ist ca. 1/3 der Bevölkerung schwedischsprachig. Etwas außerhalb von Porvoo befindet sich der Herrensitz Haikko, der heute Hotel ist. In Stensböle gibt es ein Automobilmuseum.

Porvoo



20. Tag:

Porvoo – Lahti – Porvoo – 140 km

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

Straße 170 von Porvoo bis Gammelby – **14 km**

Straße 167 von Gammelby bis Orimattila – **40 km**

Straße 167 von Orimattila bis Lahti – **16 km**

Straße 167 von Lahti bis Gammelby – **56 km**

Straße 170 von Gammelby bis Porvoo – **14 km**

Wer sehr an Wintersport interessiert ist, für den ist ein Ausflug nach Lahti sicherlich heute das Richtige. Und auch der Weg in die 100.000 Einwohner zählende südfinnische Stadt ist sehr kurzweilig und schön. Das Ambiente, welches man in Porvoo vorfindet, lässt Lahti allerdings leider vermissen. Das freilich ist ganz klar. Lahti hat im Jahr 2005 seinen 100. Geburtstag gefeiert und so sollte man hier nach anderen Highlights suchen.

Deshalb führt unser Weg zuerst über die Straße 170 - die Königstraße. Ab Gammelby geht es dann auf die Straße 167. Langsam verlassen wir Uusimaa, was übersetzt Neuland heißt und gelangen in den Landstrich von Südfinnland. In Malmgaard, unweit von Gammelby befindet sich ein Schloss. Nach ca. 40 Kilometern auf der Straße 167 ist Orimattila erreicht. Hier werden Finnlands berühmteste Kerzen, die ganz aus Parafin sind, hergestellt. Unter www.finnmari.fi kann man sich auch auf Englisch schon mal einen Überblick über das Sortiment verschaffen. Auch die aus Granitstein erbaute Kreuzkirche von Orimattila, die in den Jahren 1862 bis 1866 entstand, ist sehr schön. Die berühmtesten Söhne Orimattilas sind Regisseure Aki und Mika Kaurismäki.

Bis Lahti sind es von Orimattila nur noch wenige Kilometer auf der Straße 167. Besonders interessant ist hier das Stadthaus aus dem Jahr 1912. Es wurde von, Eliel Saarinen entworfen. Die frappierende Ähnlichkeit zum Rathaus von Joensuu, das im Jahr 1914 ebenfalls nach Plänen von Saarinen entstand, ist unverkennbar. Die Kreuzkirche von Alvar Aalto wurde im Jahr 1978 geweiht und befindet sich gegenüber dem Stadthaus. Vom Stadthaus aus hat man einen Blick auf die Schanzen von Lahti. Mehrfach fanden in der Stadt schon Nordische Weltmeisterschaften statt. Beim Komplex der Schanzen und des Stadions befindet sich auch ein interessantes Sportmuseum mit Souvenirshop.

Vom Schanzenturm der Großschanze hat man einen sehr schönen Blick auf Lahti und seine Umgebung. Von hier oben sieht man die Ausläufer des Vesijärvi, der bei Asikkala in den Päijänne übergeht. Ein Spaziergang am Vesijärvi mit seinen Booten ist zu jeder Jahreszeit sehr schön. Im Sommer tummelt sich hier Alt und Jung, im Winter kann man die Stille und die Melancholie hier genießen. Im alten Cafe am Hafen kann man sehr guten selbst gemachten Kuchen essen und natürlich Kaffee trinken. Hier wäre er dann auch wieder zu finden, der Charme der längst vergangenen Zeit.

Von Lahti aus kann man noch einen Abstecher ins 17 Kilometer entfernte Hololla unternehmen. Hier steht Finnlands zweitgrößte Steinkirche. Die Kirche stammt aus dem 14. Jahrhundert, ihr freistehender Glockenturm wurde nach Entwürfen von Carl Ludvig Engel erbaut und stammt aus dem Jahr 1829. Wer einen Abstecher auf eine der schönsten Straßen Finnlands machen möchte, der sollte über die Straße 24 auf die Straße 314 fahren. Ab Pulkkila erlebt man auf dem Asikalanselkä auf einer Landbrücke in Richtung Sysmä die sehr schöne Landschaft entlang des Päijänne. Links und rechts der Straße ist auf dem ersten Stück der Straße nur Wasser zusehen, soweit das Auge reicht. In Pulkkila befindet sich eine der Schleusen des Seensystems. In Sysmä angekommen, ist die Steinkirche aus dem 15. Jahrhundert sehenswert. Weiteren Informationen über den Ort gibt es auf www.sysma.fi auch auf Deutsch.

21. Tag:

Porvoo – Helsinki – 50 km

Übernachtungsmöglichkeit: Jugendherberge Stadion Hostel Helsinki, Pohjoinen Stadiontie 4, 00250 Helsinki, Kontakt: +358-9-477 8480, Email: info@stadionhostel.fi und über das Internet www.hostellit.fi.

Die Übernachtung wird inklusive Frühstück angeboten

Mitglieder des Deutschen Jugendherbergsverbandes DJH erhalten Rabatt auf die Übernachtung.

Fähren: 0

Die Strecke verläuft über die Straßen:

E 18 von Porvoo bis Helsinki - **50 km**

Die ersten Kilometer aus dem Zentrum von Porvoo bis zu nahen Autobahn sind gut ausgeschildert. Man hält sich in Richtung E 18 und in Richtung Helsinki. Schnell und relativ ereignisarm ziehen die wenigen Kilometer vorüber. In Helsinki gibt es freilich eine ganze Menge zu entdecken. Da ist es praktisch, in einer weiteren Attraktion der Stadt vielleicht ein Zimmer ergattert zu haben - dem Olympiastadion mit dem Stadion Hostel am Ende der

Töölö-Bucht mit seinem Sportmuseum. Am Ende der Töölö-Bucht, an der auch die Finnlandhalle liegt, befindet sich das Olympiastadion mit seinem Sportmuseum.

Helsinki wurde 1550 gegründet und ist seit 1812 die Hauptstadt des Finnlands. Heute leben in Helsinki ca. 570.000 Einwohner. Und es gibt hier eine ganze Menge zu entdecken. Der Dom mit dem ihn umgebenden Häusern im Empirestil von Carl-Ludvig Engel, die russisch-orthodoxe Uspenskij-Kathedrale, der Markt mit der alten Fischauktionshalle und dem Brunnen der Harvis Amanda, die Esplanade und der Brunnenpark Kaivopuisto gehören zu den Attraktionen der Stadt am finnischen Meerbusen die zum engsten Sightseenprogramm der Stadt. Vom Senatsplatz führt die Alexanderinkatu vorbei an zahlreichen Geschäften zu einem der größten Kaufhäuser Nordeuropas – Stockmann. Ganz in der Nähe befindet sich auch das Kiasma-Museum für moderne Kunst. Wer etwas mehr Zeit in Helsinki hat, kann vom Marktplatz am Hafen aus mit einem Boot zu Helsinkis vorgelagerter Festungsinsel Suomenlinna fahren, die Felsenkirche oder das Sibelius-Monument zu besuchen.

Für große Teile einer größeren Stadtrundfahrt kann man eine normale Tageskarte für den öffentlichen Nahverkehr nutzen. Die Straßenbahnlinien 3 T und 3 B fahren viele interessante Orte an. Interessantes über Helsinki findet man auf www.helsinki-info.de mit interessanten Verweisen auf Wikipedia.

22. Tag:

Helsinki

Die Kabinen und Überfahrt sind über das Internet www.finnlines.com buchbar. Die Mahlzeiten können bei der Buchung oder an Bord gekauft werden. Das Fährterminal von Finnlines befindet in Vuosaari, im Osten Helsinkis.

23. Tag:

Ankunft in Travemünde oder Rostock und Fahrt nach Hause.